

einzusetzen, um das kath. Bekenntnis in den mit ihnen verbündeten Orten verteidigen zu helfen.

Gerne hätte er ihm schon früher durch einen Sonderboten ein paar Zeilen übersenden wollen. Doch sei das Schreiben, von dem er ihm nun ausführlich berichtet, erst gestern von Luzern und Zug ratifiziert worden. Inzwischen sei es ihm auch gelungen, *"etwas wildpretts von unsern Jegern"* aufzutreiben, welches er ihm hiermit als kleines Zeichen seiner Freundschaft überschicke.

Alfonso I. Casati sei noch nicht zurückgekehrt. Offenbar habe dieser an den Hochzeitsfeierlichkeiten in Turin [Heirat von Viktor Amadeus I. mit Christine de France] teilgenommen.

"Die Tumultta Jnn Jtalia wirdt noch Immerdar von den Favoriten Hispaniae Continuiertt." Aus einem der innern Orte habe er Bericht, dass man deswegen bis nächsten Montag die Besatzungen in Bellinzona verstärken wolle.

Kopie
AH 32, 73-74 - Blatt 74^V leer

[1620 September?]

A

ERKLAERUNG VON STATTHALTER UND RAT VON STADT UND AMT ZUG BEZUEGLICH DES AUFBRUCHS DER KATH. ORTE INS VELTLIN

Statthalter und Rat von Stadt und Amt Zug geben kund, *"das wier gantz gern sechen unnd lyden mogen das sich gmeyne Catholische Ohrtt hettendt uff dess Herren [Robert] Myrons, [des franz. Ambassadors], begeren uffbruchs halber Jnn das Veltlin vereinbaren unnd verglichen mögen"*. Denn nichts liege ihnen mehr am Herzen, als ihrem ältesten Verbündeten, dem König von Frankreich und Navarra [Ludwig XIII.] zu Diensten zu sein und in diesen unruhigen Zeiten [Glaubensstreitigkeiten] die Einigkeit unter den eidg. Orten wieder herzustellen. In diesem Sinne hätten sie auch eine Missive an Miron in Baden gesandt und diesem zugleich zu verstehen gegeben, dass Frankreich mit seinen Zahlungen leider noch immer stark in Verzug sei. Da man nun

Frankreich derart zu Willen sei, hoffe man, dieses werde die berechtigten Forderungen Zugs ebenfalls erfüllen.

Konzept, von Konrad III. Zurlauben
AH 32, 75 - Blatt 75^v leer

[1620 August?]

A

SCHREIBEN [VON KONRAD III. ZURLAUBEN AN DIE FRANZ. AMBASSADOREN
BEI DEN EIDG. ORTEN UND IN BUENDEN, ROBERT MIRON UND
ETIENNE GUEFFIER?¹]

In einer Deklaration hätten sie, [die Ambassadoren], die Restitution des Veltlins verlangt und erklärt, "*dass ... solche Declaration das einzige Mittel zum auffheben alles Kriegs, und zum rechten fryden sein werde*". Im weitem hätten sie versichert, dass in diesem Zusammenhang kein fremdes Kriegsvolk durch die Eidgenossenschaft geführt werden dürfe. Da man sich in den kath. Orten bewusst sei, dass der franz. König [Ludwig XIII.] einzig die Wohlfahrt der Eidgenossenschaft und die Erhaltung des kath. Bekenntnisses im Auge habe, sei man der Ansicht, dass dieser Deklaration sowie dem begehrten Aufbruch [für das Veltin?] zugestimmt werden sollte.

"Nun aber ... wyl alles In unsern Catholischen Ortthen ... gentslich ... verstanden worden, Erstlich wan wegen viller handt ahmschlegen, und Praticken die man teglich mit den Protestierenden Stetten und Pündtnerm, ewer Gnaden muss sechen thractieren, und handeln, ohne einiche Comuncierung noch achtgeben der Catholischen Ohrtten, Jttem das Jedertzitt dess Pass, und durch Zugs Frömbden volcks niemollen gedacht, sondters hinderhalten worden, biss glich alles volck uff füössen und Jnn ahn Zug sein solle."

Dies alles erwecke beim gemeinen Volk grosses Misstrauen und die Befürchtung, nicht nur in Bünden und im Veltlin sei das kath. Bekenntnis in höchster Gefahr, "*sonders auch Letschlich ahn uns sein werde, wil dan uns nütt Zwifflett das by witem Jhr Maj. nit bedacht weder uns den Ohrtten noch der Catholischen Religion einich nachtheill noch schaden Zuo Zebringen, und aber die sag und geschrey so gross*". Deshalb habe